

Überbezeichnung:

Zeitgeschüf:in

Nötenblatt

Habe nichts

Kontrapunkt des Lebens

Habe wenig

Einmaleins minus behofft

Mutter,- Vater,- Meisterlos

Meine Bücher stottern

Tag und Nacht

Komm ich dazwischen

Fall ins Blatt

Vom Bin vom Herbst

Traumschirmbeschattet

0 Uhr 34

Die Küche wirft den Anker ins Heiß der Nacht
Die Pride basst durch den Verkehr.
Mitten in Lend, mit dem Rücken zum Fenster.
Die Miete nicht bezahlt. Ein paar Rechnungen,
Die langsam zu Gericht wandern.
Was wohl andere verspekulieren?
Noch geht es nicht um mein Leben
Obwohl es immer darum geht.

0 Uhr 43

Ist nun Weltkrieg, oder wie?
Die Küche wankt. Der Anker greift nicht.
Alles ins Bodenlose und hinter mir
Die kühle Grazer Luft im 4.Stock.
Rotwein aus dem Kühlschrank
Strandgedänkel ohne Hotspot.
Aber da ist was, da kommt was
Ins Heiß der Nacht.

0 Uhr 51

Die Freiheit spukt noch in den Knochen
Noch ist Zeit, wenn auch zittrig.
Die Strahlen kommen näher.
Drüben haben sie letzte Becher geleert,
Herüben bauen sie Brücken.
Alles kocht im Wohlstandshunger.
Meine Beine am Tisch. Angst und Chaos
Noch lenkbar. Sehnsucht nach
Süßsalznem Meer.

0 Uhr 59

Masseverwaltung

Schwer

Gewicht auf Halde

Heide, Himmel, Hummel und

Schwer

Metall auf Magnet

Magnat, Manege, Frei und

Schwer

Fällig auf Ausflug

Anflug, Pflug, Lug und

Schwer

Verbrecher auf Reisen

Speisen, preisen, weisen und

Schwer

Kraft auf Absätzen

Nebensätzen, eben schwätzen, petzen und

Schwör

Ein Endlich

Bis es dämmrig wird
Werd' ich flügge
Ich stech' in die Lüge
Ohne Mut, ohne Fallrezept
Das Licht wird menschlich
Der Mensch erlischt

Schon wieder sind Gründe
Einfach da. Keine Schirme
Nie gab es Spaten aus Fragen und Werk
Nun ist's bald soweit
Der Tag tut noch weh
Die Erinnerung ist läufig

Was kommt, strebt in mich
Bis es dämmrig wird
Ein Endlich
Vielleicht aus dem Nest gefallen

Unter Druck geraten

Unter Druck geraten
Die falsche Seite gewählt
Fahnen gehisst
Liebe gespielt
Über alle Zeichen hinweg
Sich selbst vorgesetzt
Feste zelebriert
Tote verscharrt
Neben den Stillen gezittert
Freunde verraten
Schiffe beladen
Leben gelöscht
Mitten im Nirgendwo
Dann doch nichts gehalten
Stricke geflickt
Karten gezogen
Über Dächer geblickt
Am Tellerrand gelauscht
Programme gestartet
Den Anderen ausgetrieben
Party gesprengt
Fremdes keusch verehrt
Den Äther verdreckt
Stimmen gewaschen
Die Spuren nicht verwischt
Die Kessel entlüftet

Zur Wandlung

Hier in den Zwängen
Dein Freier, dein Tod

Dort im weiten Lied
Meine Spuren, die wenigen, eng

Irgendwie zur Stelle
Niemandsbereit

Unser Scheitern
Ungefragt antwortscheu

Hier, den lässigen Hürden
Hülle, Schicht für Schicht

Dort im Körper, unstet
Mein Schlaf, einzige Drohung